

Wenn die Beine schmerzen...

Das Lipödem als krankhafte Fettverteilungsstörung das nicht nur Schmerzen verursacht, sondern einen großen Leidensweg für betroffene Patientinnen bedeutet, ist in den letzten Monaten zunehmend in den medialen Fokus gerückt. Durch die konsequente Aufklärungsarbeit von Patientinnen, Selbsthilfegruppen und Ärzten konnte politisch jetzt ein erster Erfolg erzielt werden.

Bisher wurden die Behandlungskosten des Lipödems nicht von den Krankenkassen getragen. Seit dem 19.09.2019 ist nun klar, dass die Krankenkassen die Behandlungskosten unter bestimmten Voraussetzungen tragen müssen.

Die Erkennung und insbesondere Behandlung des Lipödems sollte durch Spezialisten erfolgen. Im Lipödemzentrum der Fachklinik Hornheide unter Leitung von Prof. Dr. T. Hirsch werden betroffene Patientinnen in einer speziellen Sprechstunde beraten und von der Diagnosestellung bis zur operativen Therapie begleitet.

Dr. Henning Knors von der Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie der Fachklinik Hornheide erläutert die wichtigsten Fragen zum Thema Lipödem, welche

Behandlungsmöglichkeiten bei den meist weiblichen Betroffenen für Beschwerdelinderung sorgen und wie der aktuelle Stand für eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse ist.

Was ist ein Lipödem und wen betrifft es?

Als Lipödem bezeichnet man eine schmerzhafte, chronisch fortschreitende Schwellung insbesondere der Beine aber auch der Arme. Die Einteilung erfolgt in 3 Stadien. Es kommt dabei zu einer krankhaften Fettgewebsvermehrung mit Flüssigkeitseinlagerungen in den betroffenen Bereichen. Diese Flüssigkeitseinlagerungen nehmen vor allem im Tagesverlauf deutlich zu. Bei fehlender adäquater Behandlung kann es im Verlauf der Krankheit zu einer Schädigung der Lymphbahnen kommen, ein sogenanntes Lymphödem. Das Lipödem tritt fast ausschließlich bei Frauen auf und zeigt sich meist nach Phasen der hormonellen Umstellung. Typische Symptome eines Lipödems sind eine erhöhte Berührungsempfindlichkeit an den betroffenen Stellen, Spannungs- und Druckschmerzen sowie eine deutlich erhöhte Neigung zu blauen Flecken. Als weiteres Diagnosemerkmal dient das klassische Erschei-

nungsbild der Patientinnen mit einem Ungleichgewicht der Körperproportionen zwischen Unter- und Oberkörper. Die Veränderungen treten immer symmetrisch auf, wobei Hände und Füße ausgespart sind und schlank bleiben.



Klinisch kann das Lipödem in drei Stadien eingeteilt werden:

Stadium I: Es zeigt sich eine verdickte, weiche Unterhautfettgewebsschicht (Subcutis) mit kleinerer Knötchenbildung. Die Haut ist glatt und weich.

Stadium II: Die Haut ist deutlich uneben mit verdickter, weicher Subcutis und deutlich tastbarer knotiger Veränderung.

Stadium III: Deformierende Haut- und Fettdepots an den Oberschenkeln und Knieinnenseiten. Stark verdicktes und delliches Hautgewebe mit größeren Knoten (sog. Wammenbildung).

Wichtig bei der Erkennung und Behandlung des Lipödems ist die differentialdiagnostische Abgrenzung gegenüber anderen Krankheiten wie beispielsweise Adipositas-Mischformen und einem reinen Lymphödem.

Zu welchen Problemen kann es kommen, wenn das Lipödem nicht erkannt oder nicht behandelt wird?

Leider stellen wir immer wieder fest, dass das Lipödem erst spät erkannt wird. Durch das Fortschreiten der

Krankheit kann es neben lymphatischen, orthopädischen und dermatologischen Problemen häufig auch zu psychischen Belastungen kommen. **Wie sieht die Behandlung des Lipödems aus?**

Die Behandlung des Lipödems besteht aus zwei Säulen. Hierbei wird zunächst die konservative Therapie durchgeführt. Hierdurch kann jedoch meist nur eine geringe Beschwerdelinderung erreicht werden. Um die Beschwerden langfristig zu bekämpfen schließt sich an die konservative Therapie die operative Behandlung an. Die konservative Therapie sollte für mindestens 3-6 Monate durchgeführt werden. Auch in der Phase der konservativen Therapie begleiten wir unsere Patientinnen. In unserem Lipödemzentrum erstellen wir für jede Patientin einen individuellen Behandlungsplan. Meist kann durch die konservative Therapie jedoch nur eine geringe Beschwerdeverbesserung erreicht werden, da die Ursache der Beschwerden nicht behoben wurde.

Nach Ausschöpfen der konservativen Therapie empfehlen wir die operative Behandlung. Als Methode der Wahl gilt die Lipodekompression durch Absaugung (Liposuction) des krankhaften Fettgewebes. In der Regel sind 2-4 Operationen notwendig, je nach Stadium des Lipödems und vorhandenem Fettgewebe. Dabei wird über mehrere kleine Zugangswege das Fettgewebe in den vorher festgelegten Zonen abgesaugt. Die Liposuction beim Lipödem darf dabei nicht mit der ästhetischen Fettabsaugung verwechselt werden. In der Regel werden bis zu mehreren Litern reines Fett abgesaugt. Der Richtwert des abzusaugenden Fettes orientiert sich immer an der individuellen Kon-

stitution der Patientin. Grundsätzlich empfehlen wir die Liposuction nur in einer darauf spezialisierten Klinik und nur durch einen plastisch-ästhetischen Chirurgen durchführen zu lassen. Unbedingt achten sollte man auf die angewendete Art der Liposuction. Wir empfehlen immer die Wasserstrahlassistierte Liposuction auch WAL genannt. Die WAL ist das zurzeit modernste und schonendste OP-Verfahren. An die operative Versorgung schließt sich ein kurzer stationärer Aufenthalt von 1-2 Nächten an.

Im Anschluss an die operative Behandlung wird die Kompressionstherapie sowie die manuelle Lymphdrainage fortgesetzt. Die Planung für eine Folge-OP kann nach etwa 3 Monaten erfolgen. Bei allen Patientinnen ist bereits nach wenigen Wochen eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität zu bemerken. Alte Kleidergrößen passen wieder, die körperliche Aktivität nimmt zu und die Patientinnen sind deutlich zufriedener als noch vor der OP.

Welche Kosten entstehen bei einer Operation?

Leider wurden bisher die Behandlungskosten einer operativen Lipodekompression nur in seltenen Fällen von der Krankenkasse übernommen, auch wenn das dringende Thema Lipödemversorgung schon bis zum Bundesgesundheitsminister vorgebracht ist.

Seit dem 19.09.2019 ist nun klar, dass zumindest vorläufig in dem besonders schweren Stadium 3 des Lipödems, nach Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschuss von Ärzten, Kliniken und Krankenkassen (G-BA), die Kosten für eine medizinische Liposuction unter bestimmten Voraussetzungen übernommen werden.

Fachklinik Hornheide

Dorbaumstraße 300
48157 Münster
Telefon: 0251 / 32 87-0
Fax: 0251 / 32 87-299
info@fachklinik-hornheide.de
www.fachklinik-hornheide.de



Dr. med. Henning Knors

Für weitere Informationen oder einen Beratungstermin zum Thema Lipödem können Sie uns telefonisch oder per E-Mail erreichen.
Terminvereinbarung
Spezielsprechstunde Lipödem:
0251-3287-441
E-Mail:
lipoedem@fachklinik-hornheide.de

ANZEIGE

GUT AUFGEHOBEN
in der
FACHKLINIK HORNHEIDE

